

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1917

11.8.1917 (No. 216)



Karlsruher Zeitung

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

№ 216

Samstag, den 11. August 1917

160. Jahrgang

Expedition:
Karl-Friedrich-Str. Nr. 14
Telefon Nr. 953 und 954,
Postfach Nr. 3515.

Vorauszahlung: vierteljährlich 4 Mk. 40 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 4 Mk. 62 Pf. — Anzeigengebühr: die 6 mal gespaltene Zeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tarifmäßiger Rabatt, der als Kassenzahlung gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Bei Klagerhebung, Zwangsversteigerung und Kontoführung fällt der Rabatt fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Sperrung, Auslieferung, Maschinenbruch, Betriebsstörung im eigenen Betriebe oder in demen unserer Lieferanten hat der Inserent keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfange oder nicht erscheint. — Für telefonische Abstellung von Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 24. Mai d. J. gnädigst bewegen gefunden, dem Hauptmann d. R. Inf. I Stephan Hütterer, Führer einer Eisenbahn-Betriebs-Komp., das Ritterkreuz II. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern des Ordens vom Säbinger Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 21. Mai d. J. gnädigst bewegen gefunden, dem Hauptmann d. R. I Wilhelm Messerschmidt bei einem Eisenbahn-Betriebs-Komp., das Ritterkreuz II. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern des Ordens vom Säbinger Löwen; dem Leutnant d. R. Karl Wilhelm Franke bei einer Eisenbahn-Betriebs-Komp. und dem Leutnant d. R. Theodor Emil Knittel bei einer Eisenbahn-Bau-Komp. das Ritterkreuz II. Klasse mit Schwertern des Ordens zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewegen gefunden, den nachgenannten das Ritterkreuz II. Klasse mit Schwertern des Ordens vom Säbinger Löwen zu verleihen:

unter dem 24. Mai d. J. dem Leutnant d. R. Emil Zimmermann und dem Leutnant d. R. II Pionier Albert Karl Joachim bei einer Eisenbahn-Betriebs-Komp. sowie dem Leutnant d. R. Johannes Walter, Adjutant einer Bahnhofs-Kommandantur;

unter dem 18. Juni d. J. dem Leutnanten d. R. Joseph Zimmermann und Franz Kötter in einem Inf.-Fußart.-Reg.;

unter dem 23. Juni d. J. dem Leutnant d. R. Heinrich Wilhelm Häh, Führer einer Div.-Kraftw.-Koll.;

unter dem 27. Juni d. J. dem Leutnant d. R. Richard Tröster in einem Inf.-Fußart.-Reg.;

unter dem 2. Juli d. J. dem Leutnant Hugo Braun, Adjutant eines Verkehrsoffiziers vom Platz;

dem Leutnant d. R. Joseph Lengler im 1. Bad. Leib-Grenad.-Reg. Nr. 109;

unter dem 5. Juli d. J. dem Leutnant d. R. II Fehrer beim Stabe eines Armeekorps-Oberkommandos;

dem Leutnant d. R. Sigismund Freiherrn von und zu Soden bei einer Art.-Abt.;

dem Leutnant d. R. Robert Gustav Ernst Paul Mayer bei einer Fernsprech-Abt.;

dem Leutnant d. R. Karl Koch bei einem Armeekorps-Bat.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 23. Juni d. J. gnädigst bewegen gefunden, dem Hauptmann d. R. Edwin Alfred Koch bei einem Feldlazarett das Ritterkreuz II. Klasse mit Schwertern des Ordens vom Säbinger Löwen, dem Sanitäts-Unteroffizier Robert Siebler, dem Gefreiten d. R. Martin Fischer, dem Pionier Kriegsfreiwilligen Friedrich Krieg, dem Pionier d. R. Karl May und dem Gefreiten d. R. Joseph Trapp bei einer Pion.-Komp. die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl-Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 7. Mai d. J. gnädigst bewegen gefunden, dem Feldwebel-Leutnant Franz Dellinger bei einem Inf.-Reg. das Verdienstkreuz vom Säbinger Löwen am Bande des Militärischen Karl-Friedrich-Verdienstordens zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewegen gefunden, den nachgenannten die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl-Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen:

unter dem 16. April d. J. dem Sanitätsunteroffizier Hermann Parter bei einer Ref.-Sanit.-Komp.;

unter dem 21. Mai d. J. dem Pionier Wilhelm Weiser und dem Unteroffizier d. R. Karl Kaul bei einer Eisenbahn-Betriebs-Komp.;

dem Vizefeldwebel d. R. Offiziersaspiranten Georg Brand bei einer Ref.-Eisenbahn-Bau-Komp.;

dem Wehrmann I Joseph Steinbrunner und dem Gefreiten d. R. Georg Keller bei einer Feldbahn-Betriebs-Komp.;

dem Reservisten Wilhelm Schaubach bei einer Ref.-Eisenbahn-Bau-Komp.;

dem Pionier Jakob Meßberger bei einer Eisenbahn-Bau-Sonder-Komp. sowie dem Unteroffizier d. R. I Emil Schreiber, dem Gefreiten d. R. I Karl Weiser und dem Pionier d. R. I Karl Bürgin bei einer Eisenbahn-Betriebs-Komp.;

dem Unteroffizier Ferdinand Stengele bei einer Bahnhofs-Kommandantur;

dem Unteroffizier Johann Gnädinger bei einem Armeekorps-Bat.;

dem Sergeanten d. R. II Karl Goh und dem Unteroffizier d. R. II Karl Bed bei einem Panzerzug;

dem Landsturmmann Martin Weis bei einem Kriegsgefangenen-Arbeits-Bat.;

dem Gefreiten Friedrich Goh bei einem Eisenbahn-Hilfs-Bat. und

dem Landsturmmann Heinrich Ludwig bei einem Strecken-Arbeiter-Trupp;

dem Unteroffizier d. R. II Emil Gramlich bei einem Kriegsgefangenen-Arbeits-Bat.;

den Gefreiten Karl Sonntag und Heinrich Simon sowie dem Kanonier Emil Meßlin bei einem Landw.-Fußart.-Reg. sowie

den Gefreiten d. R. II Wilhelm Christoph Notzweier und August Maury bei einem Landw.-Inf.-Reg.;

unter dem 24. Mai d. J. dem Unteroffizier Julius Seiler bei einem Inf.-Reg.;

unter dem 2. Juni d. J. dem Gefreiten Eugen Beck, den Ersatz-Reservisten Georg Stippich und Leo Strider sowie den Landsturmmännern Johann Feger, Karl Müll, Georg Dünhaus, Albert Nummel und Joseph Birms bei einem Inf.-Reg.;

unter dem 5. Juni d. J. dem Grenadier Wilhelm Scheidt beim 1. Bad. Leib-Grenad.-Reg. Nr. 109,

dem Unteroffizier d. R. Bartholomäus Böhler bei einem Landw.-Fußart.-Bat.;

dem Pionier Georg Fohls bei einer Unterwasser-Schneide-Abt. und

dem Unteroffizier d. R. Hermann Schwarz bei einer Eisenbahn-Betriebs-Komp.;

unter dem 8. Juni d. J. dem Unteroffizier d. R. I Georg Mühl, dem Sanitäts-Unteroffizier d. R. II Otto Müller und dem Gefreiten d. R. II Adolf Wannwarth bei einem Landw.-Fußart.-Bat.;

unter dem 9. Juni d. J. den Unteroffizieren Martin Jung und August Ries, dem Gefreiten Friedrich Stoll sowie dem Kanonier Friedrich Ott bei einer leichten Man.-Koll.;

unter dem 11. Juni d. J. dem Vizewachmeister Karl Gar'er bei einem Landw.-Feldart.-Reg.;

unter dem 18. Juni d. J. dem Ersatz-Reservisten Joseph Görtz bei einem Ref.-Inf.-Reg.;

dem Unteroffizier Wendelin Steiner, dem Musiketier Friedrich Berendt, dem Gefreiten Rudolf Kaufmann, dem Wehrmann Viktor Schögle sowie den Landsturmmännern Lorenz Ratz und Emil Bröderle bei einem Ref.-Inf.-Reg.;

den Gefreiten Rudolf Schneider und Siegfried Waldmeier, dem Kanonier Hermann Hofer sowie dem Gefreiten Joseph Maier bei einem Ref.-Feldart.-Reg.;

dem Schützen Karl Maier bei einem Landst.-Inf.-Reg.;

dem Unteroffizier Gottfried Häfeler bei einem Inf.-Reg.;

dem Vizefeldwebel Friedrich Burd, dem Gefreiten Bertold Zimmermann, dem Armierungssoldaten Maximilian Kehler, den Unteroffizieren Ludwig Wiedertehr und Elias Weil,

dem Armierungssoldaten Moritz Scherer, dem Vizefeldwebel Gustav Hartmann sowie den Armierungssoldaten Simon Kunz und Georg Lutz bei einem Armeekorps-Bat. sowie dem Pionier Franz Grünwald bei einer Minen-Komp.;

dem Kanonier Joseph Amann bei einem Fußart.-Bat.;

unter dem 22. Juni d. J. dem Dragoner Franz Treber beim Kavallerie-Reg. von Driesen (Westfälischen) Nr. 4;

unter dem 23. Juni d. J. dem Feldwebel Baptist Rebslein in einer Landesverteidigungs-Truppe,

dem Landsturmmann Friedrich Haberlern bei einem Ref.-Inf.-Reg.;

dem Wehrmann Gustav Emil Jakob Wagner bei einer leichten Man.-Koll.;

dem Unteroffizier Ernst May bei einem Pion.-Bat.;

unter dem 27. Juni d. J. dem Unteroffizier Eduard Lang, den Gefreiten Joseph Bierer und Ludwig Frey sowie dem Obergefreiten Emil Dreisler bei einem Landw.-Fußart.-Bat.;

dem Unteroffizier Eduard Schultze und dem Pionier Karl Weber bei einem Minen-Bat.;

dem Gefreiten Leonhard Vertwig und dem Pionier Georg Geisel bei einer Landst.-Pion.-Komp.;

dem Fahrer Karl Schöber bei einer Fuhrpark-Koll.;

dem Unteroffizier d. R. Wilhelm Debatin, dem Gefreiten Kriegsfreiwilligen Wilhelm Schrott und dem Kanonier d. R. I Gustav Kog bei einer Inf.-Bat.;

dem Musiketier (Einj.) Hermann Binder beim 9. Lothring.-Inf.-Reg. Nr. 173,

dem Obergefreiten Ernst Tröschler und Karl Angst bei einem Schallmeßtrupp;

dem Unteroffizier d. R. I Franz Eder Litsch bei einem Fußart.-Bat.;

dem Gefreiten Joseph Keller bei einem Ref.-Inf.-Reg.;

dem Unteroffizier d. R. Philipp Streicher, dem Gefreiten d. R. Adolf Wüst, Friedrich Kammer und Wilhelm Kippinger sowie

den Landsturmmännern Karl Linde, Wendelin Giesler und Friedrich Morlok bei einem Landst.-Inf.-Reg.;

dem Sanitäts-Unteroffizier Otto Senn und dem Train-Soldaten Joseph Frank bei einem Feldlazarett sowie

dem Ersatz-Reservisten Joseph Schmidt bei einem Pferde-lazarett,

dem Gefreiten Otto Ludwig Engelhardt bei einer Art.-Abt.;

dem Obergefreiten Adam Krummel bei einem Landw.-Fußart.-Bat.;

dem Obergefreiten Leo Zimmer bei einem Schallmeßtrupp;

unter dem 2. Juli d. J. dem Unteroffizier d. R. II Hermann Weis, dem Kraftfahrer Ersatz-Reservisten Johann Schen, dem Gefreiten d. R. II Philipp Menger und dem Gefreiten d. R. Christof Kassel bei einem Armeekorps-Kraftwagen-Bat.;

dem Sanitäts-Sergeanten d. R. I Hermann Johann Korn bei einer Sanitäts-Kraftwagen-Abt.;

dem Gefreiten Ersatz-Reservisten Hermann Mülhaupt bei einem Postkraftwagen-Bat.;

dem Sergeanten d. R. Vdt. Ferdinand Burkart und dem Kraftfahrer unged. Vdt. Wilhelm Bed bei einer Kraftwagen-Staffel,

dem Gefreiten d. R. Vdt. Georg Vogheimer bei einer Armeekorps-Kraftwagen-Koll.;

dem Kraftfahrer d. R. I Friedrich Abel bei einer Armeekorps-Kraftwagen-Koll.;

dem Kraftfahrer d. Vdt. Heinrich Ganz bei einer Armeekorps-Kraftwagen-Koll.;

den Gefreiten Ersatz-Reservisten Karl Steiger und Otto Scherer bei einer Armeekorps-Kraftwagen-Koll.;

dem Unteroffizier d. R. Valentin Schauble bei einer Armeekorps-Kraftwagen-Koll.;

dem Unteroffizier d. R. Edwin Sober bei einer Armeekorps-Kraftwagen-Koll.;

dem Kraftfahrer d. R. I Herman Herr bei einer Armeekorps-Kraftwagen-Koll.;

dem Kraftfahrer d. Vdt. Albert Schorpp bei einer Armeekorps-Kraftwagen-Koll. sowie

dem Sergeanten d. R. II Karl Markstein bei einer Armeekorps-Kraftwagen-Koll.;

unter dem 5. Juli d. J. dem Sanitäts-Unteroffizier Hugo Kagenstein und dem Landsturmmann Wilhelm Walbi bei einer Kriegslazarett-Abt.;

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewegen gefunden, den nachgenannten das Kriegsverdienstkreuz zu verleihen:

unter dem 8. Juni d. J. dem Unteroffizier d. Vdt. August Himmelsbach bei einem Sammel-Sanitäts-Depot;

unter dem 22. Juni d. J. dem Feldwebel-Leutnant Christian Andreas Bidel beim 1. Elsass. Pion.-Bat. Nr. 15.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewegen gefunden, den nachgenannten die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl-Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen:

unter dem 25. Mai d. J. dem Unteroffizier Karl Haller bei einer Flieger-Abt.;

unter dem 31. Mai d. J. dem Luftschiffer Benedikt Falk bei einer Feldluftschiffer-Abt.;

unter dem 5. Juni d. J. dem Vizefeldwebel Valentin Ritter bei einer Minen-Komp.;

dem Obergefreiten Bernhard Günter bei einem Fußart.-Reg.;

dem Gefreiten Severin Feigmann und dem Kanonier Georg Reith bei einer Man.-Koll. sowie

dem Gefreiten Karl Ehrle bei einer Straßenbau-Komp.;

unter dem 8. Juni d. J. dem Musiketier Maximilian Kiensler bei einem Ref.-Inf.-Reg.;

dem Gefreiten d. Vdt. Emil Geißler und dem Gefreiten (Ersatz-Reservisten) Wilhelm Melber beim Stabe einer Inf.-Div.;

dem Musiketier Wilhelm Müller bei einem Inf.-Reg.;

unter dem 9. Juni d. J. dem Pionier d. R. II Eugen Joseph Schlachter und dem Unteroffizier d. R. II August Augspurger bei einem Pion.-Belagerungstrain,

dem Pionier Hermann Alter bei einem Ref.-Pion.-Bat. sowie

dem Pionier Franz Albert Wahl bei einer Minen-Komp.;

unter dem 11. Juni d. J. dem Obergefreiten d. Vdt. Gustav Friedrich Stab sowie den Landsturmmännern Max Kollum und Wilhelm Frank bei einem Landst.-Fußart.-Bat.;

dem Unteroffizier Wilhelm Schmidt und dem Gefreiten Theodor Spieß bei einer Maßkamp-Bat.;

dem Unteroffizier d. R. Feldart. I Franz Eisenhauer, dem Gefreiten d. R. Kav. II Jakob Trictsch und dem Gefreiten d. R. Fußart. II Jakob Rühle bei einer Art.-Man.-Koll. sowie

dem Ersatz-Reservisten Rudolf Sturm und dem Musiketier Jakob Glunz bei einem Inf.-Reg.;

unter dem 14. Juni d. J. dem Gefreiten Karl Dietrich Wilhelm Klingmann bei einem Signaltrupp;

unter dem 18. Juni d. J. dem Gefreiten Otto Dietzsch bei einem Jäger-Reg. und

dem Beamtenstellvertreter (Militärgerichtschreiber) Friedrich Frank;

unter dem 22. Juni d. J. dem Füsilier Georg Wänsch, dem Landsturmmann Augustin Müller XIII, dem Füsilier Franz Rudmann, dem Landsturmmann Johann Frey,

den Füsilieren Joseph Ortolf, Joseph Megger und Emil Kiefferer, dem Wehrmann Eberhard Kopf, den Landsturmmännern Johann Walter und Simplician Gudmann,

dem Füsilier Alfred Vahn, dem Ersatz-Reservisten Fritz Anter und Karl Lazarus, dem Landsturmmann Franz Schabet,

dem Reservisten August Bartholme sowie den Landsturmmännern Rudolf Schell und Franz Vollmer beim Füsil.-Reg. Prinz Heinrich von Preußen (Brandenburg.) Nr. 35,

dem Fahrer Christoph Bierling bei einer Sanitäts-Komp.;

unter dem 23. Juni d. J. dem Tragierführer Fridolin Fischer bei einem Schwere Festungs-Scheinwerferzug,

dem Gefreiten Bertold Kölmel bei einem Ref.-Fußart.-Reg.;

den Musiketieren Karl Mehm, Martin Schilling, Christian Sedmann, August Schäfer, Willibald Stieh und Joseph Ernst,

dem Gefreiten Otto Kummer sowie den Musiketieren Oskar Söllner und Wilhelm Luy bei einem Ref.-Inf.-Reg.;

dem Musiketier August Gröblein, dem Landsturmmann Karl Moths, dem Ersatz-Reservisten Karl Lorenz, dem Vizefeldwebel Stephan Bopp sowie den Wehrmännern Hermann Leppert und Franz Rabler bei einem Ref.-Inf.-Reg.;

den Jägern Wilhelm Gröckel, Joseph Hüh I und Michael Hüh II beim Garde-Jäger-Bat.;

dem Musiketier Adolf Abelmann, dem Unteroffizier Alois Schulz sowie dem Unteroffizier d. R. Vinzenz Sturm bei einem Inf.-Reg.;

unter dem 24. Juni d. J. dem Unteroffizier d. R. I Friedrich Abel bei einer Armeekorps-Kraftwagen-Koll.;

unter dem 2. Juli d. J. dem Unteroffizier d. R. II Hermann Weis, dem Kraftfahrer Ersatz-Reservisten Johann Schen, dem Gefreiten d. R. II Philipp Menger und dem Gefreiten d. R. Christof Kassel bei einem Armeekorps-Kraftwagen-Bat.;

dem Sanitäts-Sergeanten d. R. I Hermann Johann Korn bei einer Sanitäts-Kraftwagen-Abt.;

dem Gefreiten Ersatz-Reservisten Hermann Mülhaupt bei einem Postkraftwagen-Bat.;

dem Sergeanten d. R. Vdt. Ferdinand Burkart und dem Kraftfahrer unged. Vdt. Wilhelm Bed bei einer Kraftwagen-Staffel,

dem Gefreiten d. R. Vdt. Georg Vogheimer bei einer Armeekorps-Kraftwagen-Koll.;

dem Kraftfahrer d. R. I Friedrich Abel bei einer Armeekorps-Kraftwagen-Koll.;

unter dem 24. Juni d. J. dem Unteroffizier d. R. I Friedrich Abel bei einer Armeekorps-Kraftwagen-Koll.;

Mit 1 Beilage: Amtl. Gewinnliste der Wohltätig.-Geldlott. z. Besten der Bayer. Freiwill. Sanitätskol. v. Noten Kreuz. n. des Rettungsdienstes der Stadt München.

den Änderungs-Erboten...
den Unteroffizieren d. R. Georg Roth und Wilhelm Oberst
dem Telegraphisten Alois Schaff bei einer Fernsprech-Abt.
dem Sergeanten Julius Schmitt bei einer Minen-Komp.
unter dem 27. Juni d. J. den Telegraphisten (Wekemännern)
Philipp Summ und Emil Schmidt, den Telegraphisten Jo-
seph Kern und Joseph Gräßlein,
dem Fahrer Manfred Bilg, dem Telegraphisten Johannes
Kunz sowie dem Gefreiten Franz Rudt bei einer Armees-
Fernsprech-Abt.
dem Musikleiter Anton Schlereth, dem Gefreiten Stephan
Ritter sowie den Musikleitern Karl Frank und Artur
Lamm bei einem Inf.-Reg.
dem Gefreiten Wilhelm Hub bei einem Fuhrart.-Reg. und
dem Kanonier Bernhard Klö bei einer Mun.-Kol.
dem Gefreiten (Wagengeleiteten) August Rath, dem Gefreiten
(Kronenträger) Jakob Jörig und dem Wehrmann (Kran-
kenträger) Otto Erbacher bei einer Sanitäts-Komp.
dem Sergeanten Hermann Scherle und dem überzähligen Ge-
freiten Georg Keller bei einem Fuhrart.-Reg.
dem Gefreiten Willi Stahl beim Feldart.-Reg. General-
Feldzeugmeister (2. Brandenburgisches) Nr. 18,
dem Gefreiten Joseph Köllinger bei einem Inf.-Reg.
dem Reservisten Theodor Scheib bei einem Inf.-Reg.
dem Wachtmeister d. Abt. Offizierstellvertreter Georg Seib
bei einer Magazin-Fuhrart.-Kol.
dem Zahlmeister-Stellvertreter Fritz Neumann, dem Ober-
bader d. R. Anton Roth, dem Oberfeldschlächter d. R. I. Alfred
Kraus, dem Unteroffizier d. R. I. Gottlieb Schmidt, dem
Oberfeldschlächter d. R. II. Alfred Niehals, dem Ober-Bader
d. R. I. Theodor Landmann, und dem Sanitäts-Unteroffi-
zier d. R. II. Alfons Spingel bei einer Stappen-Bader-
Kol.
dem Zahlmeister-Stellvertreter Friedrich Wilhelm Kar-
ster, dem Unteroffizier d. Abt. Joseph Huber und Ignaz
Kopp, dem Gefreiten d. Abt. Ferdinand Schwing, den
Kaufmännern Joachim Doser und Georg Huber bei
einem Stappen-Pferdebesep.
dem Zahlmeister-Stellvertreter August Köfler bei einer Ma-
gazin-Fuhrart.-Kol.
dem Unteroffizier d. R. August Keller, dem Gefreiten d. R.
Wilhelm Bärmann und Heinrich Lutz sowie dem Reservisten
Joseph Siebold bei einer Leichten Mun.-Kol.
dem Kaufmännern Leo Huber und dem Gefreiten Georg
Friedrich Ederlin bei einer Mun.-Kol.
dem Kaufmännern II. Johannes Rilm und dem Unteroffi-
zier d. R. I. Karl Sprich bei der Korpschickerei eines
Inf.-Korps.
dem Sergeanten d. Abt. Ernst Werg bei einer Feldbäckeri-
Kol.
dem Gefreiten d. R. II. Georg Wedesler bei einer Leichten
Mun.-Kol.
dem Char. Gendarmerie-Wachmeister Eduard Köhler sowie
den Obergegnarmen Emil Köhler und Wilhelm Pitsch bei der
Feldgendarmerie eines Inf.-Korps.
dem Reservisten Wilhelm Heiland beim 1. Posenischen Feld-
art.-Reg. Nr. 20,
dem Gemeinen d. Abt. II. Kanonier Traugott Unger und
dem Gefreiten d. Abt. II. Fahrer Gustav Kustfeld bei einer
Mun.-Kol.
dem Revierförster Gottfried Bell, dem Unteroffizier Georg
Kraus bei einem Fuhrart.-Reg. und
dem Kanonier August Siebler bei demselben Reg.
dem Reservisten Heinrich Rupp bei einem Landw.-Feldart.-
Reg.
dem Pionier Theodor Mayer bei einer Minen-Komp.,
dem Infanteristen Joseph Savin bei einer Krankentrans-
port-Abt.,
den Unteroffizieren Wilhelm Wäberer und Anton Nieger,
dem Gefreiten Karl Gelpert sowie den Fahrern Joseph
Kunz und Karl Winter bei einer Fernsprech-Abt.,
dem Telegraphisten Karl Seiter bei einer Fernsprech-Abt.,
dem Kanonier Ferdinand Lauer bei einem Inf.-Fuhrart.-Reg.,
dem Kaufmännern Moritz Weber bei einem Landw.-Inf.-
Reg.,
dem Kriegsfreiwilligen Karl Schmidt bei einem Landw.-Inf.-
Reg.,
dem Erh.-Reservisten Karl Schlenker bei einem Inf.-Reg.,
dem Musikleiter Georg Feinrich bei einem Sturmbat.,
dem Obergegnarmen Emil Doser bei einem Feldgendarmerie-
Trupp,
dem Feldmagazin-Inspektor-Stellvertreter Heinrich von Schu-
mann bei einer Feldbäckeri-Kol.,
dem Unteroffizier Eduard Umhauer bei einem Inf.-Feldart.-
Reg. sowie
dem Gefreiten d. R. Hermann Niesing und dem Telegra-
phisten d. R. Jakob Baumgärtner bei einer Armees-Fern-
sprech-Abt.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog

haben unterm 30. Juli d. J. gnädigst geruht, in gleicher
Eigenschaft zu verbleiben:
den Professor Max Weber vom Gymnasium in Baden
an das Gymnasium in Karlsruhe,
den Professor Dr. Hermann Franz vom Lehrerseminar
in Heidelberg an das Gymnasium in Baden,
den Professor Karl Drös von der Lessingschule in
Mannheim an das Karl-Friedrichs-Gymnasium daselbst,
den Professor Franz Ruf vom Gymnasium in Dona-
uschingen an das Gymnasium in Konstanz,
den Professor Anton Hörtel vom Realprogymnasium in
Buchen an die Realschule in Bühl und
den Professor Joseph Eberhard von der Realschule in
Bühl an das Realgymnasium in Buchen;
die Nachbenannten zu Professoren an den jeweils bei-
gesetzten Anstalten zu ernennen, und zwar:
den Schulkommissar Karl Künkel in Mannheim am
Lehrerseminar in Heidelberg,
die Lehrmittelsproffizienten: Hermann Sailer von Wei-
zen am Gymnasium in Donaueschingen,
August Mai von Freudenberg am Gymnasium in Of-
fenburg,
Gans Strubel von Mannheim am Gymnasium in
Wertheim und
Joseph Voersinger von Heppenheim am Realgymna-
sium in Ettenheim.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog
haben sich mit Höchster Entschliessung vom 26. Juli d. J.
gnädigst bewogen gefunden, den Herrern Peter Schäfer
in Großhachsen auf sein untertänigstes Ansuchen wegen
vorgerückten Alters unter Anerkennung seiner langjäh-

rigen, treuegetreuten Dienste auf 1. Oktober d. J. in den
Ruhestand zu versetzen.

Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat un-
term 8. August d. J. den Stangehilfen (früheren Ex-
peditionsassistenten) Wilhelm Roth in Karlsruhe wieder
zum Eisenbahnsekretär ernannt.

Frühkartoffelpreise.

Auf Grund des § 3 Absatz 2 der Bundesratsverordnung
vom 19. März 1917 über die Preise der landwirtschaft-
lichen Erzeugnisse aus der Ernte 1917 und für Schlacht-
vieh (Reichsgesetzblatt Seite 243) und mit Bezug auf un-
sere Bekanntmachung vom 29. Juni 1917 (Staatsanzei-
ger Nr. 175) wird mit Zustimmung der Reichskartoffel-
stelle bestimmt, daß der Preis für den Zentner Frühkar-
toffeln aus der Ernte 1917 beim Verkauf durch den
Erzeuger mit Wirkung vom 15. August l. J.
8 M. nicht übersteigen darf.

Der vorstehend angegebene Höchstpreis schließt die Kos-
ten der Beförderung bis zur Verladeestelle des Ortes, von
dem die Ware mit der Bahn oder zu Wasser versandt
wird, sowie die Kosten des Einladens daselbst ein.

Karlsruhe, den 10. August 1917.
Badische Kartoffelverwaltung.

Nicht-Amtlicher Teil.

Karlsruhe, 10. August.

Neueste Kritik an der Rede Lloyd Georges.

Von neuem wendet sich die „Basler Nationalzeitung“,
die, wie wir wiederholt betonten, durchaus nicht einseitig
deutschfreundlich ist, scharf gegen Lloyd George, in-
dem sie seine letzte Rede nochmals bespricht. Das Blatt
schreibt: „Auch die neuen Erfolge von Hindenburg könn-
ten nicht so viel zur Aufpeitschung der deutschen Kriegs-
stimmung beitragen als die herausfordernden Entstel-
lungen von Lloyd Georges letzter Rede, die wir vorgestern
nach einem kurzen Auszuge kennzeichneten. Heute liegt
sie in ihrem vollen Wortlaut vor, und es ist
notwendig, dieses Dokument in seiner Totalität zu be-
trachten. Wenn einmal nach hundert Jahren ein Forscher
diese unsere unglückliche Zeit studieren wird, wenn er
dann jene Rede lesen wird, so wird es ihm unfaßlich schei-
nen, daß so dreiste, hämische und sinnlose
Brahmen als der Ausdruck für den Willen einer ganzen
Welt gelten konnten. Lloyd George feiert Sonnino und
sagt wörtlich: „Jeder, der die gewaltigen Kämpfe an
der italienischen Grenze mit Aufmerksamkeit verfolgt
hat, weiß, wie Sonnino seinen tapferen Landesgenossen
die Siegesfahnen durch die Abgründe des Trentino und
des Karst vorangetragen hat.“ Die Siegesfahnen! Zehn
Jahreskämpfe haben Italien eine Million Mann ge-
kostet, und im vierten Kriegsjahre steht es einen Tages-
marsch weiter als nach seinen zwei ersten Kriegswochen.
Die Italiener haben trotz ihrer Tapferkeit weder Trient
noch Triest erobert, nicht einen Fußbreit in Dalmatien,
und mit Mißachtung solcher ertönslicher Tatsachen spricht
der britische Premier, das geistige Oberhaupt der Enten-
te, als wäre das „avanti, savoi!“ schon auf dem
Marische nach Wien erklingen. „Die Russen würden sich
einem Frieden ohne Annexionen und Schadenersatz-
leistung nähern, wenn sie sich, verfolgt von den Deutschen,
bis zum Ural zurückzögen. Die einzige Folge wäre, daß
sich die Deutschen dann das beste Stück Land als eine
Art Schadenersatzleistung herausjuchten.“ Das sagt
Lloyd George, nachdem die Regierungen der
beiden Mittelmächte Rußland einen Fried-
den ohne Annexionen klar angeboten ha-
ben! Man kann kaum fähner von offen vorliegenden,
der ganzen Welt bekannten Tatsachen abweichen. Aber
der Wortführer der Kriegsverlängerer begnügt sich
nicht mit so phantastischen Entstellungen, er spricht auch
von den Eroberungsplänen Deutschlands gegenüber der
Union und Südamerika. „Die Monroedoktrin wäre wie
jeder andere Feßel Papier behandelt worden. Es war
dies eine Doktrin, die Deutschland nie unterzeichnete.
Nicht etwa, als ob eine Unterschrift für Deutschland so be-
sonders viel ausmache.“ Der Bericht verzeichnet hier:
Geldächter. Man möchte eher meinen, daß der Leiter
eines so großen und bewunderungswürdigen Volkes den
traurigen Mut zu solchen Hysterien findet, in
einem Augenblicke, da alle Völker in Tränen und Blut
fast schon erstickten.

Die Technik der Kriegsverlängerer ist an der Rede
Lloyd Georges wie an einem Schulbeispiel zu studieren:
Sie beschäftigen sich mit der Frage der Kriegsverant-
wortung, sie kennen nur Unschuldige in ihrer eigenen
Partei, nur Verbrecher bei der anderen. So wird der sa-
genhafte Potsdamer Kriegsrat vom 5. Juli 1914, der erst
jetzt entdeckt wurde, zu einer historischen Tatsache. „Wollte
Rußland etwa angreifen, das nicht einmal ein Eisen-
bahnsystem hatte?“ Nun, Rußland hatte schon vorher
eine Reihe von Angriffskriegen trotz seinem fehlenden Ei-
senbahnsystem geführt! (Im übrigen besaß Rußland dank
der französischen Milliarden an den westlichen Grenzen
ein vorzügliches Bahnsystem. Red. d. Karlsr. Ztg.) Hatte
das serbische Heer vielleicht die Absicht, nach Berlin zu
ziehen? Das klingt ausgezeichnet, aber man könnte
denken, daß die Engländer doch scharfsinnig genug sind,
sich zu erinnern, daß es eine serbische Freudenta-
gab, die gegen den Bestand der mit Deutschland verbün-
deten Monarchie gerichtet war. Wenn England seine
Alliierten unterstützen darf, ja wenn dies bei ihm Edel-
mut und Ritterlichkeit ist, warum wird es bei Deutsch-
land zum Verbrechen? Lloyd George bringt es fertig,
aus den Offensiven im Westen die Befreiung im Westen

und den militärischen Zusammenbruch Deutschlands her-
auszufinden. „Wir sind zwei Meilen (?) vorwärts ge-
kommen. Und gefällt das Vordringen und ihnen das Zu-
rückgehen.“ Das sagt der erste Mann der Entente, nach-
dem das deutsche Vordringen an der Ostfront das Ziel-
hundertfache an Land den Mittelmächten brachte, als die
von ihm so gefeierten und mit dem Vergrößerungsstake
angelegenen Erfolge. Er prophezeit am Ende sei-
ner Rede: „Niemand weiß, wie dicht wir beim
Ziele sind.“ Es ist ja möglich, daß dies der Fall ist; aber
er hat in Tausenden von Worten auch nicht ein einziges
gesagt, wodurch diese seine Aussage begründet wurde.

Die Wahrheit steht nicht in all diesen Sätzen, son-
dern in dem, was er verschweigt. Die
Entente will Eroberungen; sie
will nicht, daß irgend jemand
glaube, Deutschland sei jetzt zu einem Aus-
gleichsfrieden bereit. Deshalb verschweigt Lloyd
George hartnäckig die Tatsache, daß die Mittelmächte ein-
en solchen Ausgleichsfrieden anbieten, und er beschäftigt
sich lieber mit deren Verantwortung für den Kriegsaus-
bruch. Doch den Krieg kann niemand ungeschehen ma-
chen; seine Taten lassen sich nicht mehr erweisen. Wohl
aber ist es möglich, ihn zu beenden, ohne daß und ohne
Vergewaltigung. Die Entente hat Beutepläne, das
geht aus allen Erklärungen Lloyd Georges hervor, und
so sehr er sich auch bemüht, seine Maske ist gefal-
len.

Der Krieg zur See.

W.A.B. Berlin, 9. Aug. (Amtlich.) Im Arme-
kanal und in der Nordsee wurden durch unsere U-Boote
wiederum 4 Dampfer und 2 Segler versenkt. Darunter
der englische Dampfer „Glenitras“ (4718 Tonnen) mit
Zinn, Mais usw., ferner zwei bewaffnete tiefbeladene
Frachtdampfer, deren Namen und Ladung nicht festge-
stellt werden konnte. Die Ladungen der übrigen Schiffe
bestanden aus Sprengstoffen, Holz, Benzin, Benzol, Öl
und Kaffee. Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

W.A.B. Stockholm, 9. Aug. (Nichtamtlich.) Die „Svenska
Telegrambyran“ erfährt, ist der deutsche Dampfer „Fried-
rich Karro“ aus Rostock am 8. August nordwärts fahrend
außerhalb der Mündung des Stettiner-Elf versenkt worden.
Nach einer weiteren Meldung bedeutet die Versenkung eine
schwere Kränkung der schwedischen Neutrali-
tät. Nach Angabe des Kapitän wurde das Schiff 900 Meter
innerhalb der schwedischen Hoheitsgrenze torpediert. Das
fremde U-Boot ging nach vollbrachter Tat über Wasser, doch
trug es keine Abzeichen.

Berlin, 10. Aug. Nach einem Amsterdamer Telegramm des
Berl. Lokalanz. wohnt in englischen Schiffbauwerken die
Beunruhigung über den schlechten Zustand, in dem sich
ein großer Teil der Schiffe dadurch befindet, daß ihre In-
standsetzung höchst mangelhaft ausgeführt wird. Bald werde
der Zeitpunkt eintreten, wo der größte Teil der Schiffe un-
bedeutend einer längeren Reparatur bedarf und ins Dock gehen
muss.

W.A.B. Berlin, 8. Aug. „Evening Post“ meldet: Der japanische
Dampfer „Seijo Maru“ (6724 Bruttoregistertonnen) ist
mit Erzen an Bord auf der Tour Recu-Jobama von einem
Torpede getroffen worden oder auf eine Mine gelassen. Der
Untergang des Dampfers hat an der Westküste große Besür-
zung hervorgerufen.

Ein militärisches Urteil über die amerikanische Hilfe für
den Verband. Der militärische Mitarbeiter des Haager
„Nieuwe Courant“ schreibt in der Nummer vom 31. Juli:
Vorläufig sucht Amerika mit Niesensachen Eindruck zu
machen. Als ob 40 Divisionen mit 700 000 Mann und
4000 Offiziers-Aspiranten in weniger als einem Jahr,
um es kurz zu bemessen, für den Krieg auszubilden ließen!
Bei allem diesem „Humbung“ muß man sich folgendes ver-
gegenwärtigen: England besaß im Jahre 1914 jedenfalls in
seinen „expeditionary force“ von 150 000 Mann stehender
Truppen schon eine glänzende Armee, wenn Lloyd George
sie auch jetzt abfälligerweise „Weißbäcker“ nennt. Bei nähe-
rem Zusehen stellt sich aber heraus, daß die Vereinigten
Staaten heute überhaupt noch kein Heer, das etwas bedeutet,
besitzen. Und doch dauerte es bis zum Frühjahr 1916, ehe
England sein Heer soweit entwickelt hatte, daß es einen
ausschlaggebenden Faktor für den Krieg bedeutete. Dazu
kam, daß das englische Heer Tausende von Offizieren und
Unteroffiziere besaß, die früher zur Ausbildung der Kol-
onialtruppen benutzt wurden. An solchen fehlt es aber dem
amerikanischen Heer durchaus. Und weiter — zwischen der
Überfahrt über den Kanal, die einige Stunden dauert und
der über den Atlantischen Ozean, die zehn bis 14 Tage be-
anspruchung, besteht ein gewaltiger Unterschied. Sollten etwa
500 000 Mann nach Europa überführt werden, so wird da-
durch nicht nur außerordentlich viel mehr Schiffsraum benö-
tigt, es müßte auch eine permanente See-Etappenstraße
unterhalten werden. Aus diesen Gründen halte ich meinen
Zweifel an einer wirksamen Hilfe Amerikas aufrecht und
glaube nicht — und wenn es von englischer Seite auch hun-
dertmal wiederholt wird —, daß das seefahrende England nach
den Erfahrungen, die es bei der so viel leichteren Organi-
sation und dem unvergleichlich leichteren Transport seiner
Truppen nach Frankreich gesammelt hat, wirklich mit Amerika
als einem entscheidenden Faktor in diesem Kriege rechnet.

Zweiter Tagesbericht vom 9. August.

W.A.B. Berlin, 9. Aug. abends, (Amtlich.) Im
Westen nichts Besonderes.
Im Osten erfolgreiche Kämpfe in der Buko-
wina und Moldau.

Wellicher Kriegsschauplatz.

Die erste Seite der Vorschläge Englands an die Verbands-
genossen. Bekanntlich hat Bonar Law bei der Einbringung
des letzten Kriegskredits von 650 000 000 Pfund zugegeben
müssen, daß die Überschreitung seines Ausgabennormales
wesentlich mit auf den trotz des Eingreifens Amerikas noch
weiter nötig gewordenen Vorschüssen Englands an Verbands-
genossen beruht, die höher gewesen sind, als erwartet wurde,
aber auf Grund bestehender Verpflichtungen gegeben werden
müßten. Zu diesem Teil seiner Ausführungen bemerkt ein
Leitartikel der „Financial Times“ vom 28. Juli: Zu dem
ungehörlichen Anwachsen der Ausgaben haben auch die Vor-
schüsse an unsere Verbandsgenossen beigetragen, und Bonar
Laws Hoffnungen in dieser Richtung haben sich als trügerisch

erweisen. Während der Zeit, für die der letzte Kriegskredit ausgereicht hat, das heißt in etwa vier Monaten, haben die Reichskasse an Verbandsmitgliedern und Dominien, welche letztere nur 4 Millionen erhielten, 187 Millionen Pfund betragen, damit ist ein Nettobetrag von 1 025 000 000 Pfund, während der Kriegsdauer erreicht worden, und wenn alles, was im Krieg gezeichnet ist, wieder aufgerollt wird, so wird die Reichskasse des auswärtigen Amtes, die herkömmlich in der Gegenwart dafür verantwortlich ist, zweifellos angegriffen werden. Zugleich kann man ohne jede Kenntnis davon, welchen Weg das Geld genommen hat, nicht kritisieren; aber es empfiehlt sich doch, im Auge zu behalten, daß, wenn diese Summen auch dem Namen nach rückzahlbar sind, neuerliche Ereignisse doch darauf schließen lassen, daß die Rückzahlung unter gewissen Umständen von einigen Seiten her auf unbestimmte Zeit verzögert werden wird.

Manche von denen, die letzten Herbst den enormen Kriegskrediten Willkommens gesendet und dadurch eine Politik der Verschwendung gefördert haben, mögen es sich nicht Narren machen; aber schließlich hat doch auch John Bull's Geldkiste einen Boden, und es ist hohe Zeit, daß die Regierung dies anerkennt und neben einer strengen Jügelung der wilden Verschwendung, die ihre Kriegsführung zu Hause charakterisiert hat, sich auch Sühne dafür verschafft, daß unsere Reichskasse an auswärtige Freunde auch wirklich am nützlichsten Verwendung finden.

London, 9. Aug. (Reuter.) Die serbische Gesellschaft Großbritannien gab zu Ehren des serbischen Premierministers Poffich ein Frühstück an dem auch der Unterstaatssekretär im auswärtigen Amte, Sir Robert Cecil, sowie die Gesandten Griechenlands und Rumaniens teilnahmen. Lloyd George, der nach dem Essen erschien, führte bei dieser Gelegenheit aus: Ich komme direkt von der Kriegskonferenz und muß sofort dorthin wieder zurückgehen, aber ich habe es nicht unterlassen, zu kommen und zu sagen, daß mein Herz mit Serbien ist, und um der persönlichen ehrenwürdigen Gestalt des serbischen Premierministers, einer der schärftesten Gestalten des Ostens, tiefe Achtung zu zollen. Serbien und vielleicht Europa verankern ihm viel. Es war seine Tat, daß die Zivilisation die Herausforderung der preussischen Barbarei annahm. Ich glaube an die kleinen Nationen, ich gehöre selbst zu einer, und ich glaube an ein Volk, das seine Niederlage befeigen kann. Serbien hat durch ein Jahrhundert hindurch gesungen, nicht von Siegen, sondern von Niederlagen. Serbien hat stets geglaubt, daß es ein Tag der Abrechnung kommen. Die Nation, die ihre Niederlage befeigt, ist unsterblich. Serbien ist ein herrliches Gemälde, bedeckt mit dem Schmutz von Jahrhunderten türkischer Barbarei. Jetzt, da es gereinigt ist, wird es frisch und strahlend erscheinen, wie es zuerst die Hand des Meisters schuf. Die erste Friedensbedingung ist, völlige Wiederherstellung ohne Vorbehalt. Wie lange der Krieg auch dauern mag, es ist die Forderung der britischen Ehre, Serbien befreit zu haben. Serbien und Belgien sind Luchtschwärmer; sie haben sich tapfer verteidigt. Die serbischen Truppen haben, obwohl überwältigt, niemals den Mut verloren. Sie bewachen noch das Tor. Die Briten hier sprechen Serbien nochmals die Hand der Freundschaft entgegen. Wir wollen zusammen durch den Krieg gehen bis zum Ende.

Ostlicher und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Wien, 9. Aug. (Nichtamtlich.) Amtlich wird bekannt:

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Verluste der Rumänen und Russen, die nördlich von Focsani erlangten deutschen Erfolge durch starke Gegenstöße zu machen, scheiterten völlig. Der Feind verlor bis gestern Abend 50 Offiziere und 3300 Mann an Gefangenen, außerdem 17 Geschütze und über 50 Maschinengewehre und Minenwerfer.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

Bei der an der ungarischen Ostgrenze stehenden Armee des Obersten Fehr. v. Rohr kam es gestern fast an allen Frontabschnitten zu günstig verlaufenden Kämpfen, in denen wir Raumgewinn erzielten. Sämtliche Angriffe des Feindes wurden blutig abgewiesen. In der südlichen Bukowina entriß nach mehrtägigem hartem Ringen unsere Kavallerie den Russen bei Wama zwei hintereinander liegende Höhenstellungen. Sie ist im Vorbegehen auf Gurahumora. Weiter nördlich trat in der Lage keine wesentliche Änderung ein.

Italienischer und Balkankriegsschauplatz.

Nichts Neues.
Der Chef des Generalstabes.

Sofia, 10. Aug. (Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht von gestern: Mazedonische Front: An verschiedenen Stellen der Front mächtige Geschütze, das zu beiden Seiten des Bardar ein wenig lebhafter war. Zwischen den Seen drang eine deutsche Erkundungsabteilung in die feindlichen Schützengräben ein und brachte mehrere russische Gefangene zurück. Auf dem rechten Bardarufer machte eine unserer Erkundungsabteilungen mehrere griechische Gefangene, darunter einen Offizier. Rumänische Front: Bei Jaccia vereinzelte Kanonenschüsse.

Kopenhagen, 9. Aug. Während der neue russische Ministerpräsident Kerenski und die vorläufige Regierung bestrebt sind, im Land und Heere wieder geordnete Verhältnisse zu schaffen, ist zwischen dem Volksgesandten der Reichsduma und dem Subjekt (Arbeiter- und Soldatenrat) ein neuer schwerer Streit ausgebrochen, der in der Presse und in der Bevölkerung des ganzen Landes widerhallt. Den Anlaß hierzu gab die Erklärung mehrerer Abgeordneter in der vor kurzem von ihnen abgehaltenen Geheim Sitzung, daß die Reichsduma allein die rechtsgültige Vertretung des russischen Volkes darstelle, während der Arbeiter- und Soldatenrat dieses Recht für sich beansprucht. Er veröffentlicht einen Aufruf, worin das Volk vor den Abgeordneten der Reichsduma gewarnt wird, die nur auf einen günstigen Augenblick für die Gegenrevolution warten. (Köln. Z.)

Zürich, 10. Aug. Der „Sociale“ meldet aus Petersburg die Wiedereinführung der politischen Polizei durch die provisorische Regierung.

Berlin, 9. Aug. Infolge des russischen Rückzugs in der Bukowina hat man, wie die „Voss. Ztg.“ aus Bern erfährt, mit der Räumung der Moldau begonnen.

Petersburg, 10. Aug. „Echo de Paris“ meldet von hier: Der Soldaten- und Arbeiterrat erließ eine Proklamation an

den Ober, welche die Truppen zur Verteidigung aber nicht zum Angriff auffodert.

Bern, 10. Aug. Nach Petersburger Telegrammen aus Stockholm ist der Militärkommandant von Zetserinowitsch, General Kaulbars, ernannt worden. Der Sozialrat in Zetserinowitsch wurde auf Befehl der provisorischen Regierung aufgelöst.

Kopenhagen, 9. Aug. Nach einer Drahtmeldung aus Petersburg werden von der vorläufigen Regierung nun die Bestimmungen für die Wahlen zur gesetzgebenden Versammlung veröffentlicht. Danach erhalten alle Männer und Frauen über 20 Jahre das Wahlrecht. Nur Verbrecher und Wahnsinnige werden davon ausgenommen. In allen Teilen des Landes werden Ausschüsse ernannt, welche die Durchführung der Wahlbestimmungen zu überwachen haben, Wahlvorbereitungen zu treffen und die für die Wahl erforderlichen statistischen Arbeiten auszuführen haben. (Köln. Ztg.)

L. Lugans, 9. Aug. Der „Avanti“ veröffentlicht Erklärungen der in Italien weilenden Sozialisten in Rom. Die Delegierten erklärten: Wir verfolgen drei große Zwecke: 1. den Frieden, 2. die sozialistische Reform und 3. die Verteidigung unserer Revolution, die allgemein von der bürgerlichen Diplomatie angegriffen wird. Alle sozialistischen Parteien Russlands sind für den Frieden. Rußland verfolge keine imperialistischen Zwecke mehr; Stockholm werde die Bereinigung sein, die über die Verantwortung des Krieges urteilen wird.

Lenin Rußlands mahnetes Gewissen. Die „Berliner Tageblatt“ vom 31. Juli verteidigt Lenin in folgenden Ausführungen: Ob man die Methoden Lenins gut heißt und seine Ansichten teilt oder nicht, sein Genosse kann an dem tiefsten Grunde des Angelegentlichsten zweifeln. Was er seit seiner Rückkehr nach Rußland getan hat, ist die logische Folge seiner vorhergehenden revolutionären Tätigkeit. Der unerbittliche Haß gegen den Zarismus lebte schon im jungen Studenten, der noch nicht achtzehnjährig zum Tode verurteilt, fünfjährig in sibirische Gefangenschaft kam. Nach seiner Flucht widmete er seine Energie und seinen Kampfesmut der Revolution. Bei Kriegsausbruch war er ein unerschütterlicher Gegner des Krieges und er ist seiner Idee treu geblieben, treuer als einige Sozialisten, die ihn jetzt vernachlässigen wollen. Als die Revolution ausbrach, schlug er den Weg über Deutschland erst ein, nachdem ihm England die Möglichkeit, auf Umwegen aus seinen Fesseln zu entkommen, verweigert hatte. Aber, wie die Genossen in Zürich beweisen können, war er so wenig bereit, mit der deutschen wie mit irgendeiner anderen verhassten autokratischen Regierung ein Kompromiß zu schließen. Wer ihn in jenen Tagen gesehen hat, weiß, daß ihn nur ein Gedanke besaß, an seinen Fesseln zu reißen, um die Revolution vor der Reaktion zu retten. Mit den Genossen anderer Fraktionen war er überzeugt, daß nur die Einstellung des Völkermordes die Revolution zu retten vermöchte und er richtete seine Aktion danach ein. Darin war er wieder konsequent. Auch war sein Aufruf an das deutsche Volk kaum die Handlung eines feilen, gefäulsten „Agenten“. So sehr die deutsche Regierung den Frieden wünscht mag, Rußland hat ihn viel nötiger, wenn es nicht den dunkeln Mächten anheimfallen will, die unglücklicherweise das Geschick des Landes leiten und das kaum erlöste Volk wieder um seine Freiheit betrachten wollen. Wenn man von Verrat reden will, so soll man die Verbandsagenten gedenken, die nicht nur das Land durchwühlten, sondern wie die Engländer, die russische Grenze besetzt halten, und das Land auf jede nur mögliche Weise und mit jedem noch so schmutzigen Mittel an seinen Wagen spannen und ins Verderben ziehen wollten. Diesen Leuten war Lenin unbekannt. Er sprach offen seine Meinung aus und mahnte die Regierung täglich an ihre ungelieblichen Verpflichtungen. Er war wie das mahnende Gewissen, das die Regierung quälte und in ihrer Nähe störte. Lenin wollte sie verhindern, die Revolution zu verraten. Welcher Druck von außen auf die Regierung ausgeübt wurde, werden wir im vollen Maße erst später erfahren. Gewiß ist jedoch, daß die Regierung ohnmächtig war, ihre Versprechen dem Volke gegenüber einzulösen, und sie lenkte in immer steigendem Tempo in die Bahn der Reaktion ein. Um dies zu verhindern, kam es zum offenen Kampfe, in dem Lenin unterlag. Man kann Lenins Methode kritisieren, nie aber an den lautereren Motiven zweifeln, die ihn besaßen und ihn zu seiner Handlung trieben. Wenn er als Opfer jener dunklen Mächte fallen sollte, deren Hauptwaffe die Verleumdung ist, so wird das ewig ein Schandfleck sein, nicht nur für Rußland, sondern für den ganzen Verband.

Der Krieg und die Heimat.

Wien, 9. Aug. (Nichtamtlich.) Der Minister des k. u. k. Außen Graf Czernin begibt sich heute abend in Begleitung des Legationssekretärs Grafen Walterskirchen in das deutsche Hauptquartier und von dort nach Berlin, um dem Reichskanzler Dr. Michaelis den Gegenbesuch abzutun.

Wien, 9. Aug. Der Minister des k. u. k. Außen a. D. Leopold Graf Berchtold veröffentlicht folgende Erklärung:

„Die Times“ brachte kürzlich eine nachmalige in der Ententeziffer wiederholt abgedruckte und auch in dem neutralen Auslande vielfach besprochene Meldung, wonach angeblich am 5. Juli 1914 in Potsdam ein Kronrat unter Beteiligung des Feldmarschalls Erzherzog Friedrich, des Chefs des Generalstabes Grafen Tiza, sowie in meiner Gegenwart stattgefunden hätte. Ich bin in der Lage, demgegenüber festzustellen, daß diese Meldung und folglich auch alle daran geknüpften Kombinationen vollkommen aus der Luft gegriffen sind. Leopold Graf Berchtold.“

Den vorläufigen Abschluß der Neubekennung leitender Reichs- und Staatsämter bildet, wie die „Köln. Ztg.“ aus Berlin schreibt, die Ernennung des Abgeordneten Schiffer zum Direktor im Reichsschatzamt mit dem bedeutungsvollen Hinweis auf die großen Aufgaben, die der Mitarbeit dieses hervorragenden Politikers harrten. Die Presse der Rente hat zu der Neuordnung rund heraus erklärt: der wahre Parlamentarismus ist das nicht. Dem ruhigen, besonnenen, von Herzen nicht geliebten Teile des deutschen Volkes erscheint das Schicksal, in dem die Neuerungen bar sich gehen, im wesentlichen richtig. Es legt im deutschen Volke ein unbereitbares Mißtrauen gegen die zweifelhaften Segnungen der uns von einer gewissen Presse leidenschaftlich empfohlenen westlichen Demokratie, ein Mißtrauen, das durch die Kriegserfahrungen nur noch verstärkt ist. Der richtige Instinkt, der ein gesundes, in seinem Kern noch bodenständiges und sich seiner Geschichte bewußtes Volk leitet, sagt dem Deutschen, daß die Linie der Weiterentwicklung bei uns verlaufen muß nach den Richtpunkten der großen Führer Stein, Hardenberg, Friedrich List und Bismarck und derjenigen, die in ihrem Geiste weiterarbeiten. Die englischen Einrichtungen sind aus der englischen Geschichte heraus gewachsen, sie sind im Kern unendlich viel starrer, weniger demokratisch als die unsrigen. Die französischen sind längst der Korruption anheimgefallen. Diejenigen der neueren Staaten sind Nachahmungen dieser und schon heute im Verfall, wie die Zeit nach dem Kriege n. verchiedenen feindlichen Staaten unter schweren Erschütterungen beweisen wird. Wir

kommen daran, festhalten, daß unser Staatsrecht die ungenügende Belastungsprobe bestanden hat, der je eine Nation ausgeht war. Von diesem Gesichtspunkte aus sind die Neuordnungen grundsätzlich zu prüfen, mit denen der Reichskanzler gleich zu Beginn seiner Laufbahn eine der schwierigsten Aufgaben zu lösen versucht hat, die dem lebenden Staatsmann gestellt werden können. Wer unberechtigtem Urteil und das, worauf schon hingewiesen wurde, nicht aus dem Auge läßt, nämlich, daß der Kanzler nicht der Geschäftsträger einer Parlamentsmehrheit ist, wird sich mit der Neuordnung in den Ämtern im wesentlichen befriedigt erklären müssen.

Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 10. August.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hörte heute die Vorträge des Geheimen Legationsrats Dr. Senb, der Minister Dr. Rheinboldt und Dr. Hübsch, sowie des Staatsministers Dr. Freiherr von Dusch und des Präsidenten Dr. von Engelberg.

Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin Luise erhielt gestern auf Schloß Mainau den Besuch Ihrer Majestäten des Königs und der Königin von Württemberg, Seiner Majestät des Königs von Bulgarien und Höchstseiner Söhne, des Kronprinzen Boris und Prinzen April.

* Reichskanzler Dr. Michaelis.

trifft heute Nacht in Karlsruhe ein, um Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog seine Aufwartung zu machen. Dr. Michaelis hat gleich in den ersten Tagen seiner Kanzlerschaft erklärt, daß er entschlossen sei, das eng und vertrauensvolle Zusammenarbeiten der Bundesstaaten mit aller Kraft zu fördern und zu pflegen. Der Besuch, den er jetzt den bundesstaatlichen Regierungen abstattet, beweist uns von neuem, wie ernst er diesen Teil seiner schweren Aufgabe auffaßt. Der Kanzler darf versichert sein, daß man auch in Baden diesen ersten Willen dankbar empfindet und bereit ist, ihn mit herzlichem Vertrauen zu erwidern. Mit freudigen Gefühlen begrüßen wir Herrn Dr. Michaelis in den Mauern unserer badischen Haupt- und Residenzstadt. Möge seiner Reise ein voller Erfolg beschieden sein.

* Todesfall. Nach langem, schwerem Leiden ist gestern der Technische Referent für das Veterinärwesen und für Tierzucht im Ministerium des Innern, Oberregierungsrat Dr. Saffner, im Alter von 62 Jahren gestorben. Mit ihm ist ein angesehener und um unser Land sehr verdienstlicher Beamter dahingeshieden.

Aus der Residenz.

Bad. Lokal-Eisenbahnen, u. G. In der gestrigen Versammlung der Teilschuldverschreibungsinhaber der Gesellschaft, in der über 3 Millionen Mark Teilschuldverschreibungen vertreten waren, war die gesetzlich erforderliche Mindestzahl von zwei Dritteln der in Umlauf befindlichen Stücke nicht erschienen. Eine eingehende Aussprache über die auf 10jährige Ginzuschreibung der Tilgung und 10jährige Herabsetzung des Zinsfußes der beiden Anleihen von 4% Prozent auf 4 Prozent hingelieferten Anträge der Verwaltung ergab, daß die vertretenen Schuldverschreibungsinhaber bis auf wenige Stimmen bereit waren, den Anträgen zuzustimmen. Diese nicht zustimmenden Schuldverschreibungsinhaber machten ihren Beitritt zu den Anträgen ohne grundsätzliche Ablehnung noch von der Erfüllung einzelner Sonderwünsche abhängig. Eine neue Versammlung, die mit der gleichen Tagesordnung voraussichtlich auf Ende September d. J. einberufen werden soll, wird den nicht vertretenen Schuldverschreibungsinhabern nochmals Gelegenheit geben, von der Gesellschaft die unlängst hier erwähnten nachteiligen Folgen abzuwenden, die aus dem Nichtzustandekommen der von der Verwaltung beantragten Neuregelung des Anleiheendienstes für die Gesellschaft eintreten müßten.

Neueste Drahtnachrichten.

Wien, 9. Aug. (Nichtamtlich.) Der Minister des k. u. k. Außen Graf Czernin begibt sich heute abend in Begleitung des Legationssekretärs Grafen Walterskirchen in das deutsche Hauptquartier und von dort nach Berlin, um dem Reichskanzler Dr. Michaelis den Gegenbesuch abzutun.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In Flandern schwankte gestern die Kampfkraft der Artillerien bei wechselnder Sicht in ihrer Stärke. Sie nahm abends allgemein zu, hielt während der Nacht an und steigerte sich heute in den frühesten Morgenstunden zwischen der Yser und Lys zu starkem Trommelfeuer. In breiten Abschnitten östlich und südlich von Ypern haben darauf starke feindliche Infanterieangriffe eingesetzt.

Im Artois war der Artilleriekampf beiderseits von Lenz und südlich der Scarpe sehr lebhaft. Abends griffen die Engländer vom Wege Mondy-Kelbes bis zur Straße Arras-Cambrai in dichten Massen an. Unser Vernichtungsgeschütz schlug verheerend in ihre Vortrupplungsgräben; die vordringenden Sturmwellen erlitten im Abwehrkampf und nach Kampf mit unseren altbewährten Regimentern schwere Verluste und wurden überall zurückgeworfen.

Nördlich von St. Quentin entriß brandenburgische Bataillone den Franzosen einige Grabenlinien in 1200 Meter Breite. Gegenangriffe des Feindes scheiterten. Über 150 Gefangene blieben in unserer Hand.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.

Zwischen Soissons und Reims, in der Westkampagne und auf beiden Maas-Ufern erreichte das Feuer zeitweilig erhebliche Stärke.

Eine französische Erkundungsabteilung, die an der Straße Laon-Soissons in unsere Gräben einbrang, wurde durch Gegenstoß vertrieben.

Östlich der Maas brachen badische Stoftruppen in die französische Stellung nördlich von Nacherauville ein und führten eine Anzahl Gefangene zurück.

Leutnant Gontermann schoß zwei feindliche Fesselballons ab.

Sülicher Kriegshauptlag.
Front des Generalfeldmarshalls
Prinzen Leopold von Bayern.
 Auflebende Gefechtsfähigkeit bei Dünaburg, südlich von Smorgon und bei Brodu. Hier brachte ein Unternehmen deutscher und österreichisch-ungarischer Truppen über 200 Gefangene ein.
Front des Generalobersten
Erzherzog Joseph.
 Südöstlich von Czernowik wurde hartnäckig gekämpft. Unsere Truppen drangen an mehreren Punkten in die Grenzstellungen der Russen ein.

Auch in der Sereth-Niederung und an der Solka wurden nach Abwehr feindlicher Gegenstöße Vorteile erzielt. Zwischen Trotus- und Putna-Tal nahmen die verbündeten Truppen trotz zähen Widerstandes der Rumänen mehrere Höhenstellungen im Sturm.
 In den beiden letzten Tagen wurden im Ditoz-Nachschnitt über 1400 Gefangene gemacht und 30 Maschinengewehre erbeutet.
Seeresgruppe des Generalfeldmarshalls von Raden.
 Zu beiden Seiten der Dahn Fosany-Abjudal-Kow haben deutsche Divisionen in breiter Front den Übergang

über die Susita erzwungen. In erbitterten Gegenstößen suchten die Gegner unter Einsatz starker Waffen unser Vordringen zu hemmen; alle ihre gegen Front u. Flanke geführten Angriffe scheiterten unter den schwersten Verlusten.

Mazedonische Front.
 Nichts besonderes.
Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.
 Verantwortlich für den Staatsanzeiger und den redaktionellen Teil:
 Chefredakteur C. Amend in Karlsruhe.
 Druck und Verlag:
 G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Stat jeder besonderen Anzeige.

Heute früh verschied nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater und Schwiegervater, der

Oberregierungsrat Dr. Franz Hafner

Technischer Referent
 für das Veterinärwesen und Tierzucht im Großh. Ministerium des Innern
 Ritter hoher Orden
 im 62. Lebensjahre.
 Karlsruhe, den 9. August 1917.
 Vorholzstr. 22 L.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau **Josefine Hafner** geb. Utz.
Dr. Bruno Hafner, z. Zt. Veterinär im Felde.
Franz Hafner, amer. dent., Bremen.
Hulda Seltenreich geb. Hafner.
Hermine Hall geb. Hafner.
Käthe Hafner geb. Echelemaier.
Karl Seltenreich, Bezirksarzt, Waldkirch.
Dr. Hermann Hall, z. Zt. Stabsveterinär im Felde, und 7 Enkelkinder.

Die Einäscherung findet am Sonntag, den 12. d. Mts., 12^{1/2} Uhr, im hiesigen Krematorium statt.
 Blumenspenden bitten wir im Sinne des Entschlafenen zu unterlassen.
 Beileidsbesuche werden dankend abgelehnt. E.199

In der Sonntagsfrühe des 29. Juli fiel vor dem Feinde unser lieber Sohn und Bruder

Fritz Bucherer

and. math. et rer. nat.
 Leutnant d. R.
 ausgezeichnet m. d. Eisernen Kreuz II. Kl.
 Er erreichte ein Alter von 24 Jahren.
 Pforzheim, den 10. August 1917.

Dr. Fritz Bucherer, Gymnasiumsleiter, und Frau
Toni geb. Stadtmüller.
Hugo Bucherer, cand. theol.
Toni u. Hilde Bucherer.

Die Beisetzung findet am Sonntag um 1/2 12 Uhr auf dem Pforzheimer Friedhof von der Leichenhalle aus statt.

Städtisch. Konzerthaus

Freitag, 10. August:
 Zum erstmalig:
Der Bettelstudent
 Anfang 8 Uhr

Samstag, 11. August:
Der Bettelstudent
 Anfang 8 Uhr

Zwangs-Versteigerung.
 Am Donnerstag, 16. August 1917, vormittags 9 Uhr, werde ich in Schopfheim an Ort und Stelle gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
 6 Faß präp. Algierin-Rückstände, etwa 2960 kg,
 4 Faß Kartoffel, etwa 1600 kg,
 25 Faß Salzleim.
 Zusammenkunft beim Rathaus.
 Die Versteigerung findet voraussichtlich statt. E.203
 Schopfheim, 9. August 1917.
 Strohauser,
 Gerichtsvollzieher = Stellvert.

Bekanntmachung.
Vaterländischer Hilfsdienst.

1. In sämtlichen Orten, in denen eine Hilfsdienststelle nicht besetzt, können Hilfsdienstkräfte (männliche und weibliche) ihr Gehalt um Zuweisung einer Stelle im vaterländischen Hilfsdienst beim Bürgermeisteramt persönlich anbringen.
 2. Die Bürgermeisterämter stellen den Arbeitsuchenden die hierzu erforderlichen Meldearten unentgeltlich zur Verfügung und sind bei der Ausfüllung behilflich.
 3. Die Bürgermeisterämter üben selbst keine Vermittlungstätigkeit aus, sondern nehmen die Meldungen lediglich entgegen und leiten sie umgehend an die für sie zuständige Hilfsdienststelle weiter, die ihrerseits die Vermittlung vornimmt.
 Karlsruhe, den 9. August 1917. E.511

Villen-Bauplatz

von rund 4000 qm mit parkähnlichem Baumbestand, frei an der Ettlingerstraße gelegen, 5 Minuten von der Straßenbahn entfernt, ist preiswert ganz oder in Teilstücken zu verkaufen. Anfragen an den Verwaltungsrat der Familie Grignerstr. 1, Durlach. E.143

stellten Erklärung beurteilt werden.
 Lörrach, 4. August 1917.
 Kaufsch,
 als Gerichtsschreiber des
 Großh. Amtsgerichts.

Badische Bank.
 Gemäß § 244 des Handelsgesetzbuches machen wir hiermit bekannt, daß Herr Geh. Kommerzienrat Otto Stoeffer in Lörrach i. B. infolge Ablebens aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden ist.
 Mannheim, 9. August 1917.
 Der Vorstand.

mungen und der Anlage C zur Eisenbahn-Verkehrsordnung der Allgemeinen Tarifvorschriften, der Güterklassifikation und der Nebengebühren. Die Ausführungsbestimmungen zur Eisenbahn-Verkehrsordnung sind gemäß § 2 dieser Ordnung genehmigt. Neben Frachtermäßigungen und sonstigen Verkehrsvereinfachungen treten — mit Wirkung vom 1. Oktober 1917 — folgende Tarifserhöhungen ein:

a) Die Frachten und bei Tierleistungen auch das Begleiterfahrgeld werden — je für sich — stets auf volle 0,10 Mk nach oben abgerundet. Das gleiche gilt für sämtliche Nebengebühren im Güter-, Tier- und Gepäckverkehr erhöht. Soweit von einzelnen Verwaltungen auf Kriegsdauer oder bis auf weiteres höhere als die neuen Sätze bereits eingeführt sind, wie z. B. betriebs des Standgeldes, der Ladegebühren, des Lagergeldes usw., bleiben letztere, als in den Kriegsverhältnissen begründet, bis zu ihrer ausdrücklichen Aufhebung in Geltung. Nähere Auskunft erteilen die Verkehrsämter der Deutschen Eisenbahnverwaltungen.

b) Die Stelle „Kärrmittel für Schmutzwasser usw.“ im Spezialtarif III und Verzeichnis II sowie im Städtischspezialtarif wird gestrichen.
 Ebenfalls zum 15. August 1917 erscheint zum Deutschen Eisenbahn-Gütertarif, Teil I B nebst Erläuterungen und Entscheidungen sowie einem ausführlichen Sachverzeichnis vom 1. Mai 1916 der Nachtrag V, der neben dem vollständigen Wortlaut des Nachtrags unter 2 unverbändliche Erläuterungen zu den eingetragenen Änderungen und Ergänzungen enthält. E.510
 Karlsruhe, 8. August 1917.
 Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen.

G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag in Karlsruhe

In einigen Tagen erscheint:

Badisches Beamtenrecht

Textausgabe

auf Grund amtlicher Quellen bearbeitet von
Rechnungsrat Carl Bihlmann
 Revisionsvorstand beim Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen.
 Preis gebunden M. 5.60

Nach der Veröffentlichung der neuen Vollzugsverordnung zum badischen Dienst- und Umzugskostenrecht ist es möglich geworden, obige Zusammenstellung herauszugeben, die nach dem neuesten Stande alle Gesetze und Verordnungen, welche die rechtlichen Verhältnisse der badischen Beamten, Lehrer und Lehrerinnen betreffen, umfaßt. Sie enthält weiter die Bestimmungen, welche auf die Zivilversorgung verabschiedeter Militärpersonen und der Kriegsverwundeten Bezug haben, die Vorschriften über die Anrechnung der Militärdienstbezüge auf das Zivildienst-einkommen, ferner als Anhang eine Reihe von Vereinbarungen und allgemeinen Erlässen der Ministerien sowie von Grundrissen, die zum Vollzug der Beamtenverordnungen ergangen sind. Einige dem Buche beigegebene Tabellen, z. B. über den Betrag des Ruhegelds, der Teilszulagen, alphabetische Ortsklasseneinteilung, über Aufwandsentschädigung und Umzugskostenvergütung der einzelnen Beamtengruppen, erleichtern die Handhabung der Gesetze und Verordnungen.
 Allen, die sich über die badischen beamtenrechtlichen Bestimmungen unterrichten wollen oder die an deren Vollzug mitzuwirken haben, wird das obige Werk ein zuverlässiges Handbuch sein.
 Abnehmer des Werkes ist jeder badische Beamte.
 Zu beziehen durch jede Buchhandlung und auch direkt vom Verlag

Bürgerliche Rechtspflege
 a. Streitige Gerichtsbarkeit.

5.512. Ettlingen. Das Konkursverfahren über den Nachlaß der Holzschuhmacher Alois Rastetter, Ehefrau, Theresie geb. Deß von Morsch wird nach abgelaufenem Schlußtermin und Vollzug der Schlussverteilung aufgehoben.
 Ettlingen, 6. August 1917.
 Der Gerichtsschreiber
 Großh. Amtsgerichts.

Öffentliche Versteigerung

Dienstag, den 14. August 1917, nachmittags 2 1/2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Steinstraße 23 hier, nachstehend verzeichnete Wertpapiere gemäß § 1228 BGB. gegen bare Zahlung öffentlich versteigern:

2000 3 1/2% Bad. Staats-Oblig. v. 1875.
 4000 3 1/2% Bad. Staats-Oblig. v. 1879.
 1000 4% Rhein. Hypothekent-Pfandbrief. Ser. 81.
 2000 3 1/2% Rhein. Hypothekent-Pfandbr. Ser. 81.
 200 3 1/2% Mannh. Stadt-Obligation.
 110 5% Vittoriafals Power-Obligation.
 4000 4% Bad. Staats-Oblig. v. 1915.
 2000 4% Bad. Staats-Oblig. v. 1914.
 Karlsruhe, 10. August 1917.
 Bier, E.200
 Gerichtsvollzieher.

Strafrechtspflege.

5.509.32. Lörrach. Der am 25. September 1897 zu Ballarbe (Schweiz) geborene, ebenda wohnhafte, ledige, dem Landsturm angehörige Bäcker
Ludwig Ritter
 wird beschuldigt, daß er als Bechtspflichtiger nach öffentlicher Bekanntmachung einer vom Kaiser für die Zeit eines Krieges erlassenen besonderen Anordnung in Widerspruch mit derselben ausgewandert ist, indem ein Widerspruch mit Kaiser. VO. vom 8. August 1914, betr. die Entlassung aus der Reichs- und Staatsangehörigkeit und die Rückkehr der Deutschen aus dem Auslande, vorliegt, Vergehen gegen § 140, Abs. 1, Ziffer 3, des Strafgesetzbuchs.
 Derselbe wird auf Anordnung des Großherzoglichen Amtsgerichts auf
 Mittwoch, 3. Oktober 1917, vorm. 10 Uhr,
 vor das Großh. Schöffengericht in Lörrach, Zimmer 4, zur Hauptverhandlung geladen.
 Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung ausge-

Verchiedene Bekanntmachungen.

Am 15. August treten in Kraft:

- zum Deutschen Eisenbahn-Gütertarif, Teil I A vom 1. Mai 1917 der Nachtrag II;
- zum Deutschen Eisenbahn-Gütertarif, Teil I B vom 1. Mai 1916 der Nachtrag V;
- zum Deutschen Eisenbahn-Fracht-Tarif, Teil I vom 1. April 1913 der Nachtrag VI;
- zum Deutschen Eisenbahn-Personen- u. Gepäck-Tarif, Teil I vom 1. Mai 1916 der Nachtrag IV.

Die Nachträge enthalten Änderungen und Ergänzungen der Ausführungsbestimmungen

5.513. Gernsbach. Über den Nachlaß des ledigen Kaufmanns Alois Kuhny von Gernsbach wurde heute, am 8. August 1917, nachmittags 5 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Justizsekretär Emil Kreuzel in Gernsbach wurde zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 31. August 1917 bei dem Gerichte anzumelden. Es wurde Termin anberaumt vor dem Großh. Amtsgericht Gernsbach zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Forderungen auf Montag, den 10. September 1917, nachmittags

5.514. Gernsbach. Über den Nachlaß des ledigen Kaufmanns Alois Kuhny von Gernsbach wurde heute, am 8. August 1917, nachmittags 5 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Justizsekretär Emil Kreuzel in Gernsbach wurde zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 31. August 1917 bei dem Gerichte anzumelden. Es wurde Termin anberaumt vor dem Großh. Amtsgericht Gernsbach zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Forderungen auf Montag, den 10. September 1917, nachmittags